15

16

Harburg den 23sten August 1833.

Geliebtester Bruder!

Die Nachricht von Ihrem Unwohlbefinden, und den Un-
fall den Sie mit dem Pferde gehabt haben, hat
uns sehr unangenehm überrascht. Wir Alle nehmen
den herzlichsten Theil daran, und wünschen daß Sie
in der Besserung fortfahren und bald ganz herge-
stellt seyn mögen. Die böse Influenza scheint doch kei-
nen verschonen zu wollen, da sie auch zu Ihnen und in
Ihrer gesunden schönen Gegend eingedrungen ist. Scho-
nen Sie sich nur recht dabey, lieber Bruder, denn sie kann
in ihren Folgen nachtheilig werden, und hinterläßt oft
Nervenfieber und dergleichen; dafür behüte Sie aber
der Himmel.

Meine Mielchen hat mich nun wieder verlassen, und
mit bittern Thränen sind wir von einander geschieden.